

## Büro- und Empfangsgebäude der Haba-Firmenfamilie in Bad Rodach

### Auslober:

Firma Habermaaß, Bad Rodach

### Betreuung/Vorprüfung:

Büro für Städtebau und Architektur  
Dr. Hartmut Holl, Würzburg

### Wettbewerbsart:

Einstufiger, begrenzt offener Realisierungswettbewerb in zwei Bearbeitungsphasen

### Zulassungsbereich:

Bundesländer Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Sachsen und Thüringen

### Teilnehmer:

Freischaffende, angestellte und beamtete Architekten

### Beteiligung:

- 1. Phase: 195 Arbeiten
- 2. Phase: 33 Arbeiten

### Termine:

Abgabetermin Pläne 1. Phase	17. 04. 2002
Preisgerichtssitzung 1. Phase	16./17. 05. 2002
Abgabetermin Pläne 2. Phase	31. 07. 2002
Abgabetermin Modell	07. 08. 2002
Preisgerichtssitzung 2. Phase	12./13. 09. 2002

### Fachpreisrichter:

Prof. Carlo Weber, Stuttgart (Vors.)  
Prof. Franz Göger, Schonungen  
Petra Gräbel, LBD, Reg. v. Ofr., Bayreuth  
Hans Hofmann, Nürnberg  
Dr. Heidi Kief-Niederwöhmeier, Nürnberg  
Stellv.: Andreas Emminger, DPLG, Nürnberg

### Sachpreisrichter:

Horst Dwinger, Habermaaß GmbH  
Klaus Habermaaß, Habermaaß GmbH  
Bernd Kleim, Habermaaß GmbH  
Gerold Strobel, Bürgerm., Stadt Bad Rodach  
Stellv.: Harald Grosch, Habermaaß GmbH

### 1. Preis (€ 18.000,-):

h4a Gessert + Randecker, Stuttgart  
Martin Gessert · Albrecht Randecker  
Mitarbeit: Frank Trefzer · Dimitri Boikow

### 2. Preis (€ 11.500,-):

Hofmeister Architekten, Stuttgart/Hannover  
Malte L. Hofmeister

### 3. Preis (€ 8.250,-):

Wimmer + Wimmer, Gauting · München  
Dr. Martina Wimmer · Hermann Wimmer

### 4. Preis (€ 5.250,-):

Peck + Daam, München  
Bernhard Peck · Armin Daam  
Mitarbeit: Swantje Ochel  
L.Arch.: Lex-Kerfers, Bockhorn  
Energiekonzept: Ing-Büro Többen, München

### 1. Ankauf (€ 3.000,-):

Krehl · Girke, Konstanz  
Martin Krehl · Rainer Girke

### 2. Ankauf (€ 3.000,-):

Däfler + Heni, Stuttgart  
S. Däffner · M. Heni  
Mitarbeit: Sylvia Hvdowicz-Jesko  
Sybille Kemmler  
Tragwerk: Pfefferkorn & Partner, Herr Steinhilber

### 3. Ankauf (€ 3.000,-):

Jo Zanger, Konstanz  
Michael Maier, Konstanz

### Preisgerichtsempfehlung:

Im Sinne einer optimalen Weiterführung des Bauvorhabens verzichtet das Preisgericht auf eine Empfehlung.

Modellfotos: Büro für Städtebau und Architektur  
Dr. Hartmut Holl, Würzburg

### Wettbewerbsaufgabe:

Die Firmen Habermaaß und Wehrfritz wurden 1938 durch Eugen Habermaaß, Karl Wehrfritz und Anton Engel gegründet. Bereits 1940 gingen beide Firmen in den alleinigen Besitz der Familie Habermaaß über. 1980 wurde die amerikanische Firma Skaneateles Handicrafters übernommen, (heutiger Name t.c.timber). 1987 kam der Vertriebszweig JAKO-O hinzu und 1997 schließlich der Unternehmensbereich KUKU-BILLI Agentur für spielerische Kommunikation. Die Haba-Firmenfamilie beschäftigt heute 1.300 Mitarbeiter, davon 1.250 am Standort Bad Rodach. Aufgrund der stetigen Expansion des Unternehmens sind im Verlauf der über 60 jährigen Firmengeschichte die Betriebsgebäude auf mehrere Standorte im Stadtgebiet verteilt.

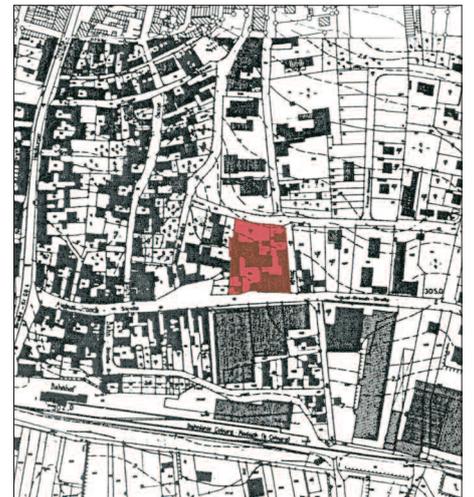
Im Mittelpunkt der Firmenphilosophie stehen die Kinder. Die Firmenphilosophie der Firma Habermaaß umfasst nicht nur die Qualität ihrer Produkte und Dienstleistungen, sondern auch die sozialen und ökologischen Aspekte der Produktion. Daher erfolgt die Produktion überwiegend im Firmensitz Bad Rodach.

Das Büro- und Empfangsgebäude soll nicht nur in seiner Konzeption den Unternehmensgrundsätzen der Haba-Firmenfamilie entsprechen, es soll darüber hinaus bauliche Ausprägung der Philosophie des Unternehmens sein. Es soll in zeitgemäßer Form Tradition und Innovation miteinander verbinden. Bei der Konzeption des Gebäudes ist darauf zu achten, dass Kinder und soziale Einrichtungen die Zielgruppe der Produkte und Dienstleistungen der Haba-Firmenfamilie darstellen.

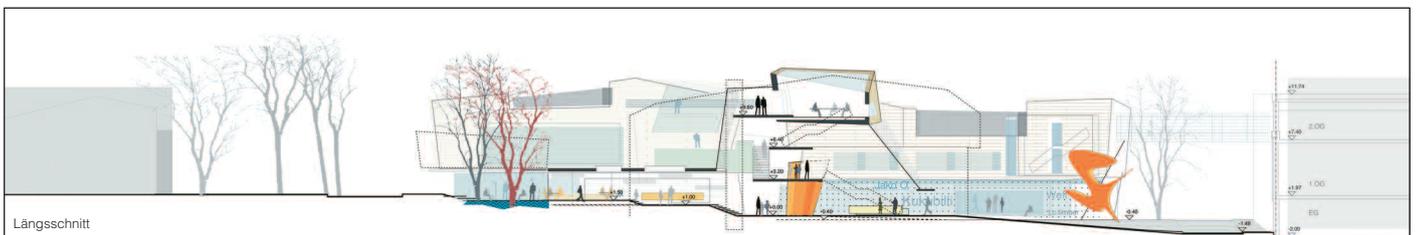
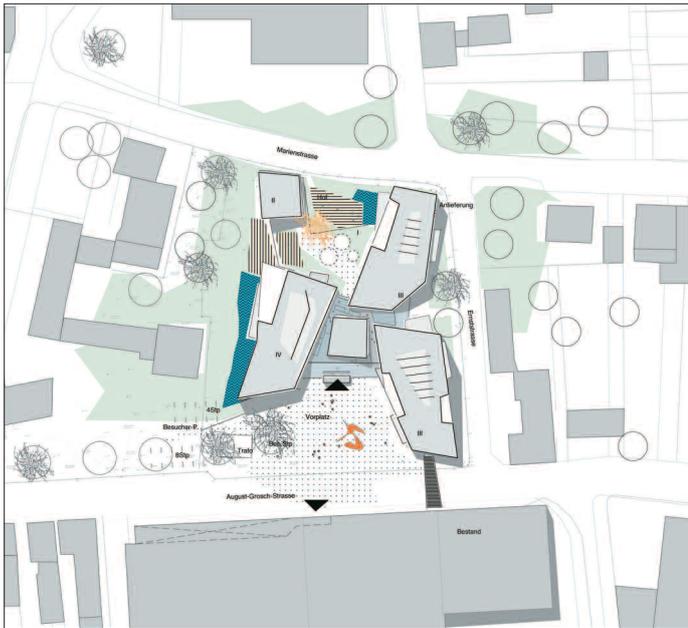
Die Lage des Wettbewerbsgrundstücks im Übergangsbereich zwischen der blockhaften Industriebebauung auf der Südseite der August-Grosch-Straße und der relativ aufgelockerten Bebauung nördlich der Marienstraße stellt besondere Anforderungen an die städtebauliche Einfügung der neuen Bebauung in die vorhandene Bebauungsstruktur. Die Aufgabenstellung erfordert hierbei weniger eine Anpassung an das direkte Umfeld, als vielmehr ein Konzept, mit einer entsprechenden städtebaulichen Qualität.

Das Raumprogramm umfasst u.a.:

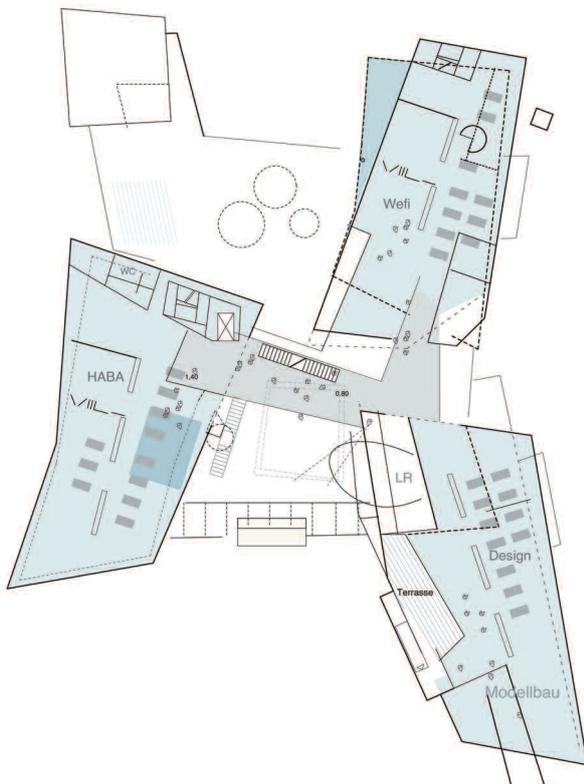
- Empfang	171 m² NF
- Besprechung	288 m² NF
- Ausstellung	500 m² NF
- Sozialbereich	965 m² NF
- Bürobereich	2.439 m² NF



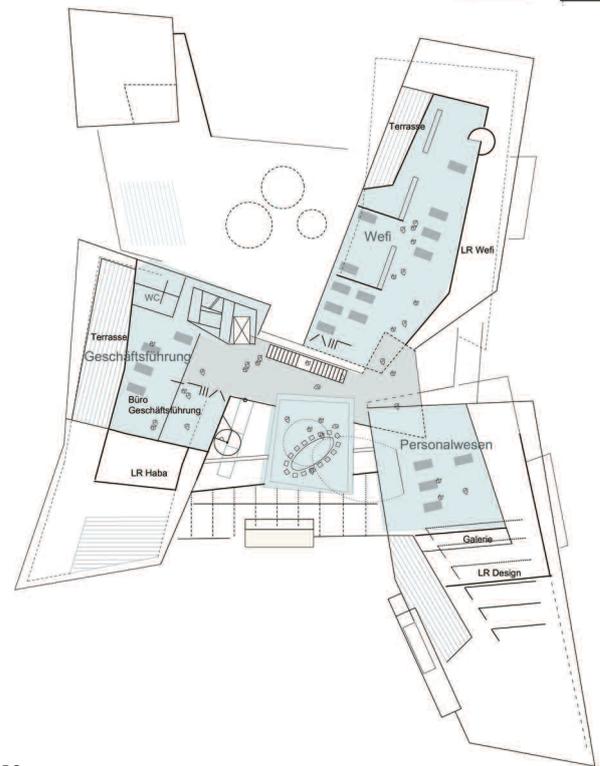




Längsschnitt



2. OG



DG



Ansicht West



Querschnitt

**2. Preis:**

Hofmeister Architekten, Stuttgart/Hannover  
Malte L. Hofmeister

**Preisgerichtsbeurteilung:**

Das Gebäude wird durch mehrere Innenhöfe und Atrien gegliedert. Die Haupteingangsfläche erfolgt von Süden über einen ausreichend großen Vorplatz. Auch die Stellplätze und Anlieferung für die Küche sind hier zentral situiert. Im Westen wird durch Terrassen und Grünzonen Bezug genommen auf die nachbarschaftlichen Gärten.

Eine sich nach Norden abstufoende Geschossentwicklung nimmt Rücksicht auf die umgebende Bebauung.

Die Architektur nimmt die Idee der „hängenden Gärten“ auf. Die Ausbildung von Dachgärten, ein System von Lichthöfen, zurückversetzten Dachgeschossen und frei tragenden Rampen bietet hohe Aufenthaltsqualität intern wie extern und gleicht den Verlust durch überbaute Flächen aus.

Durch geschickte Anordnung von Reflektoren und Höfen wird versucht, die natürliche Belich-

tung und Belüftung sicher zu stellen. Da der Umweltgedanke in diesem Unternehmen eine besondere Bedeutung hat, ist auch die Gestaltung des Arbeitsumfeldes wichtig. Er wird durch diesen Entwurf gut präsentiert.

Erschließung, Anordnung der Sozialräume und Ausstellungsflächen sind übersichtlich und flexibel ausgestaltbar. Interne wie externe Kommunikation wird gut ermöglicht. Erweiterungsmöglichkeiten sind im Westen gegeben.

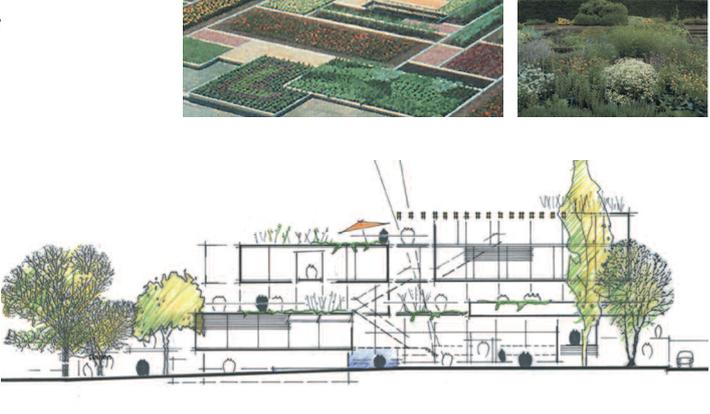
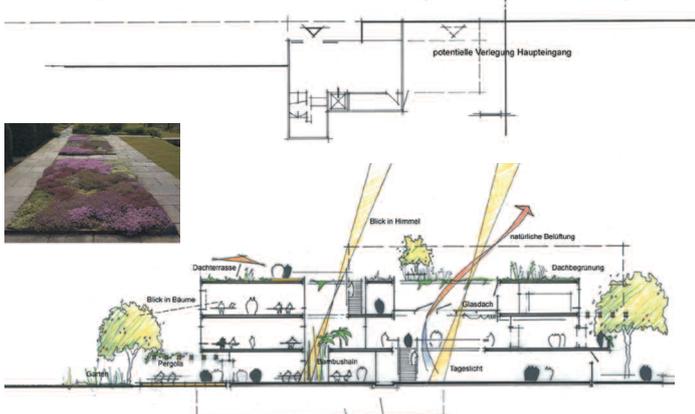
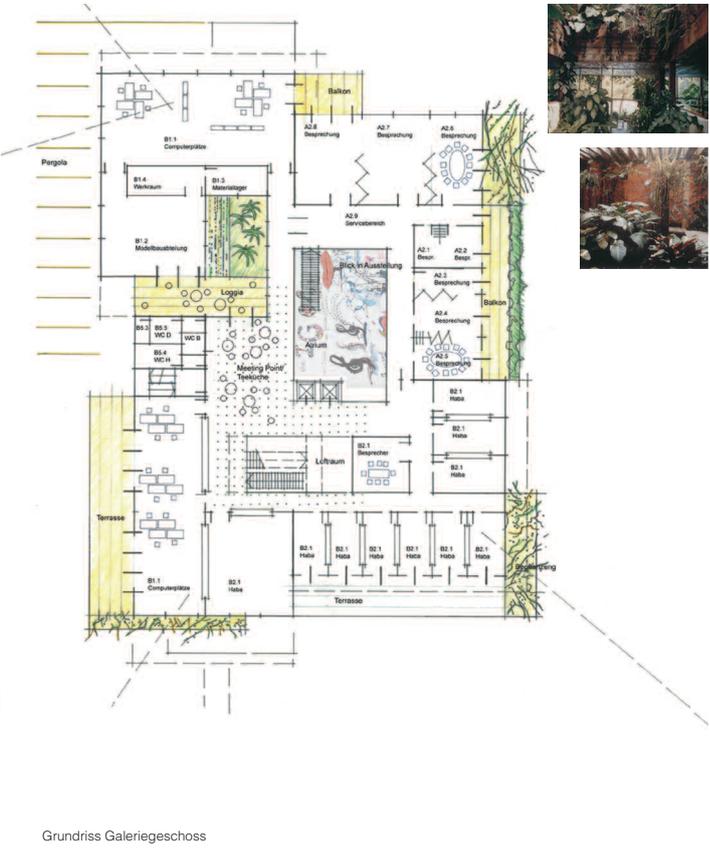
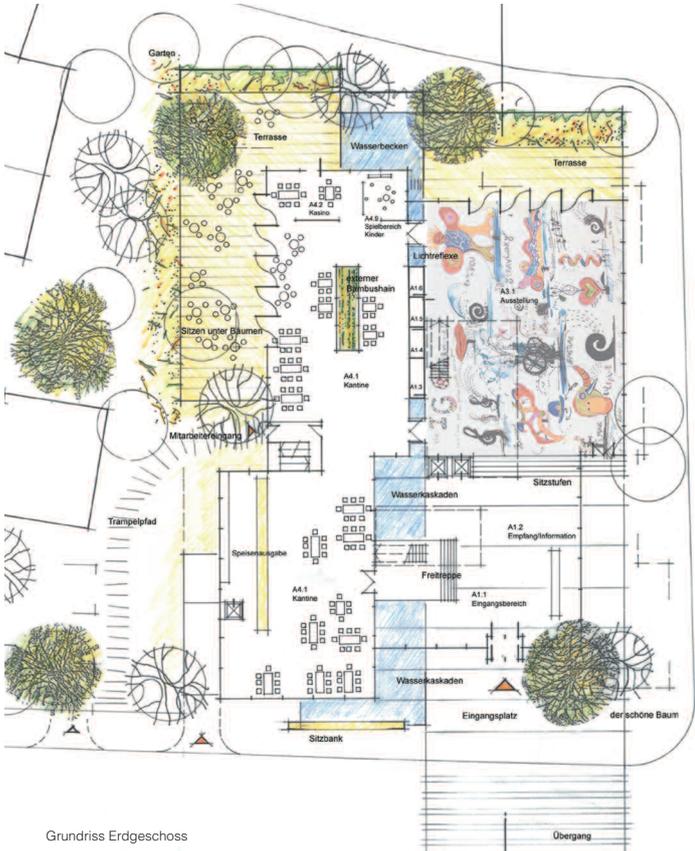
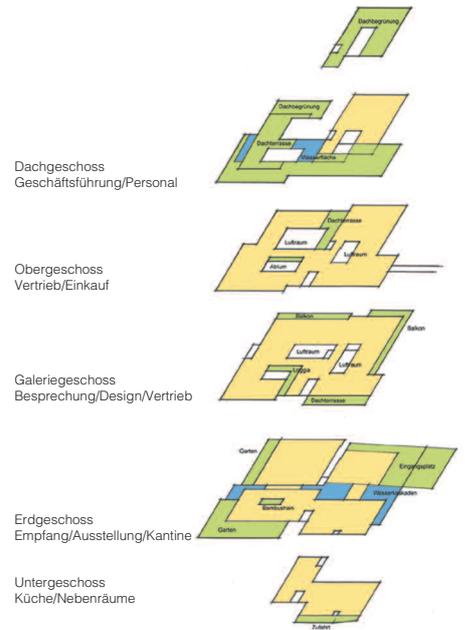
Durch Energiegewinnungs- und Einsparmaßnahmen im Bereich der Beleuchtung, Belüftung, Kühlung und Heizung sowie durch extensive Dachbegrünung wird ein nachhaltiges und wirtschaftliches Konzept gewährleistet.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass es sich um ein sensibles, einfühlsames Gesamtkonzept handelt, das die Vorstellungen der Firma, der Mitarbeiter, der Nachbarschaft und Kundschaft erfüllt.

Lageplan M. 1:2.000

Grundrisse, Ansichten, Schnitte M. 1:750

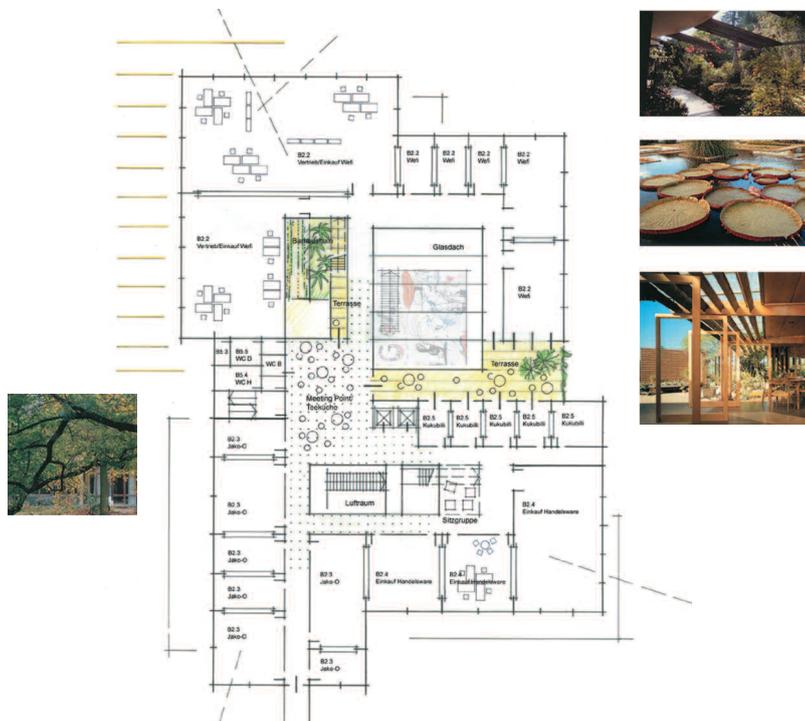
Detail M. 1:300



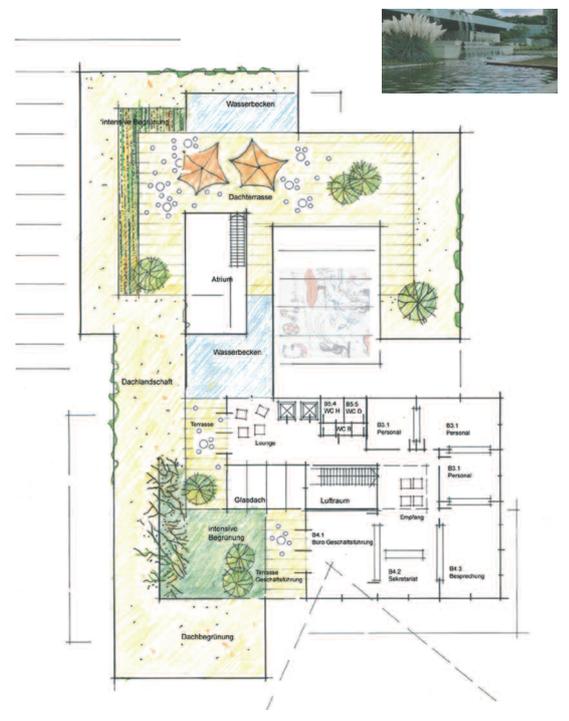
Schnitt West-Ost

Ansicht-Süd

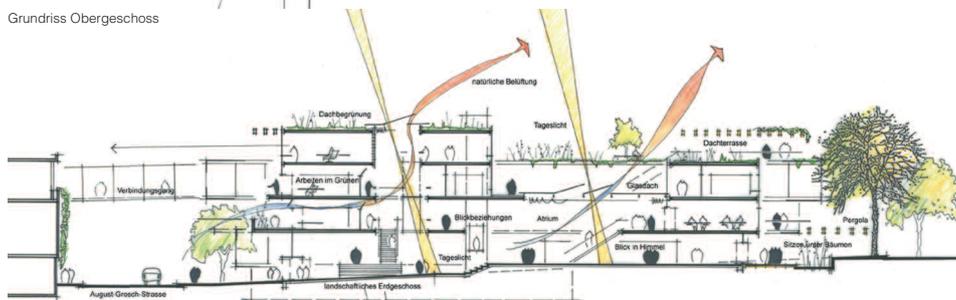




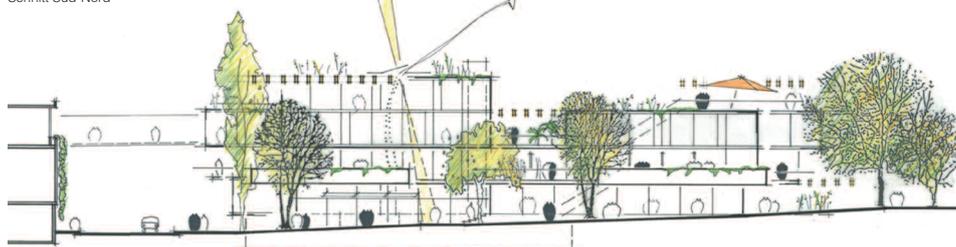
Grundriss Obergeschoss



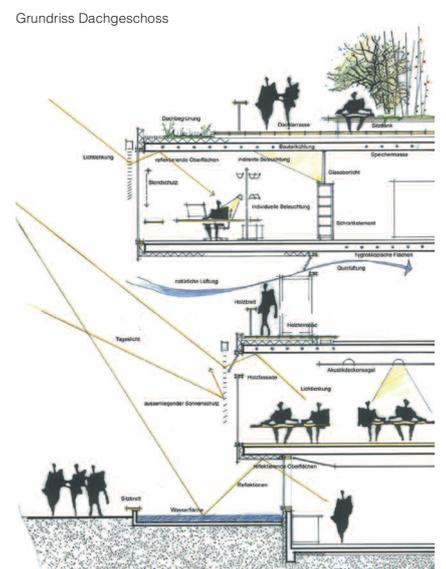
Grundriss Dachgeschoss



Schnitt Süd-Nord



Ansicht Ost



Detailschnitt

**3. Preis:**

Wimmer + Wimmer, Gauting · München  
 Dr. Martina Wimmer · Hermann Wimmer

**Preisgerichtsbeurteilung:**  
 Eine Struktur aus maßstäblichen Holzkuben wird durch eine Glashülle zu einer präzisen Großfigur zusammengefasst.

Optisch wird wohl die Gesamtfigur wahrgenommen werden; die angestrebte Kleinteiligkeit wird kaum erreicht. Städtebaulich erscheint das Heranrücken der Glasfassade bis an den Gehsteig problematisch.

Die Eingangssituation ist vom Süden zum Hauptbetrieb und im Norden zur Stadt fast gleichwertig ausgebildet. Die mangelnde Einfügung ins Gelände wird im nördlichen Bereich deutlich. Die gewählten Materialien Glas, Stahl und Holz werden bei den Fassaden geschickt eingesetzt und sind stimmig mit der Firmenphilosophie.

Über den wenig einladenden Eingangsbereich wird die großzügige, verglaste Halle erschlossen. Hier gliedert sich der nüchtern gestaltete Ausstellungsbereich an. Der Besprechungsbe-

reich ist vom Empfang aus nicht einsehbar. Die Kantine ist großzügig bemessen, in Teilbereichen jedoch schlecht belichtet.

Die flexibel gestalteten Bürobereiche sind auf die vier Kuben gleichmäßig verteilt und über Verbindungsstege zur Glashalle angebunden.

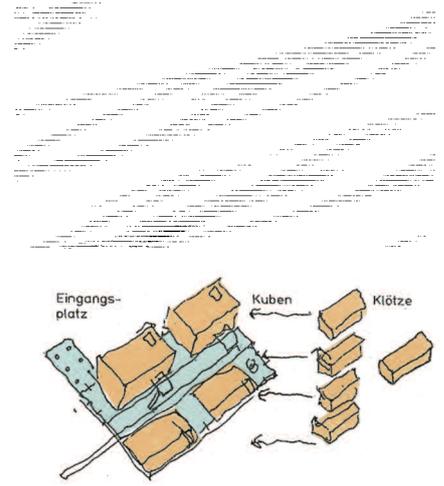
Die Anlage kann ohne Probleme maßstäblich erweitert werden.

Nach den wirtschaftlichen Richtwerten liegt die Arbeit im oberen Bereich. Durch das intelligente Klimakonzept wird dieser Nachteil jedoch kompensiert.

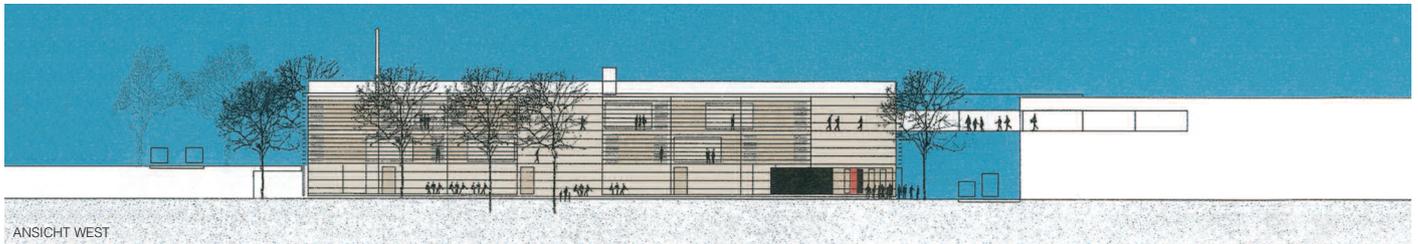
Durch die gewählte zweischalige Konstruktion der Fassade aus einer Glashaut, einer Pufferzone und der Holzfassade der Häuser wird der Werkstoff Holz konstruktiv richtig und vorteilhaft eingesetzt.

Die Außenhaut ist insgesamt zwar aufwändig, jedoch wird der Mehrpreis bei der Energiewirtschaftlichen Bilanz ausgeglichen.

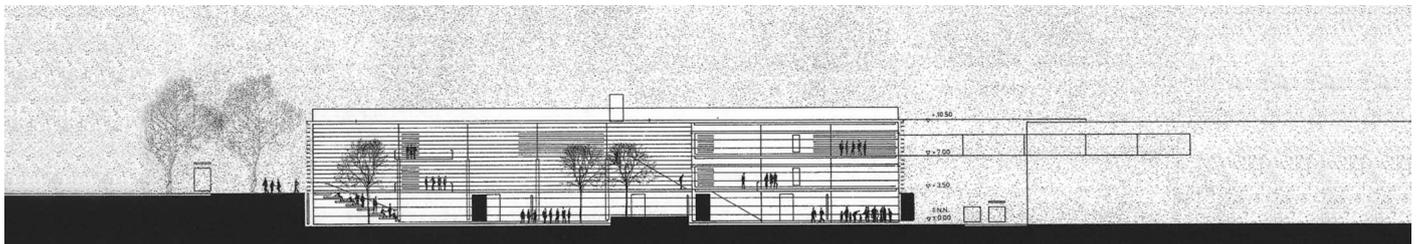
Der Entwurf hat seine Stärken bei den energie-wirtschaftlichen Aspekten und in der klaren räumlichen Struktur. Besonders hervorzuheben ist die durchgehende Glashalle in der Art einer „Mall“.



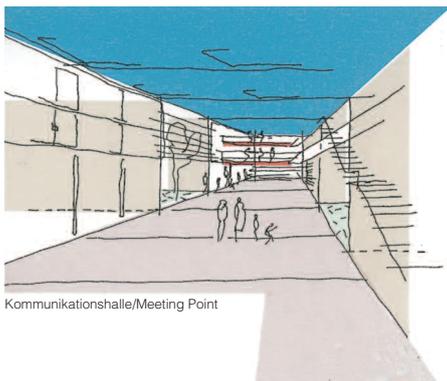
Lageplan M. 1:1.500  
 Grundrisse, Ansichten, Schnitte M. 1:750  
 Detail M. 1:200



ANSICHT WEST

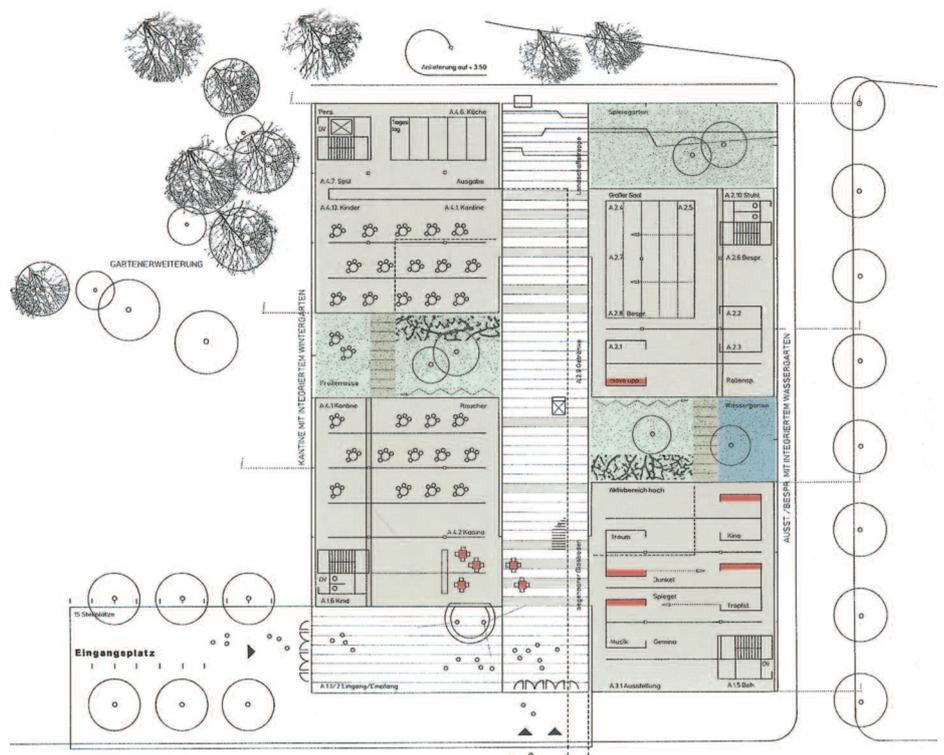


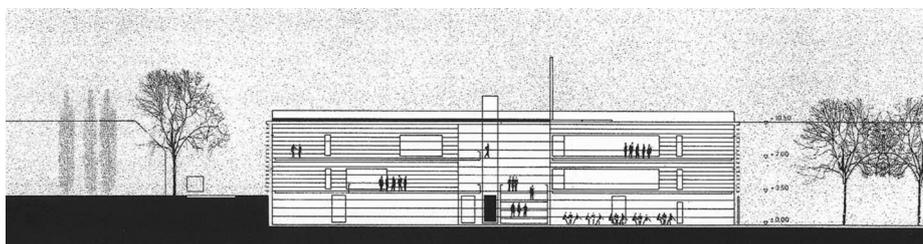
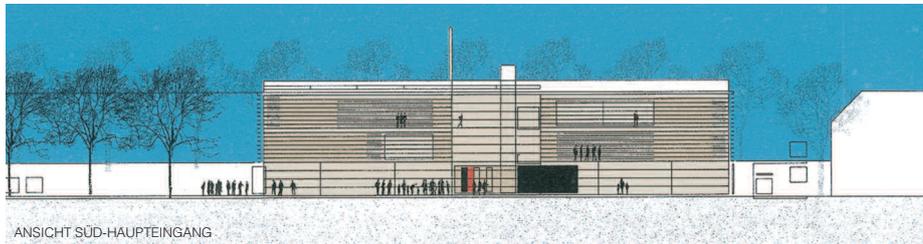
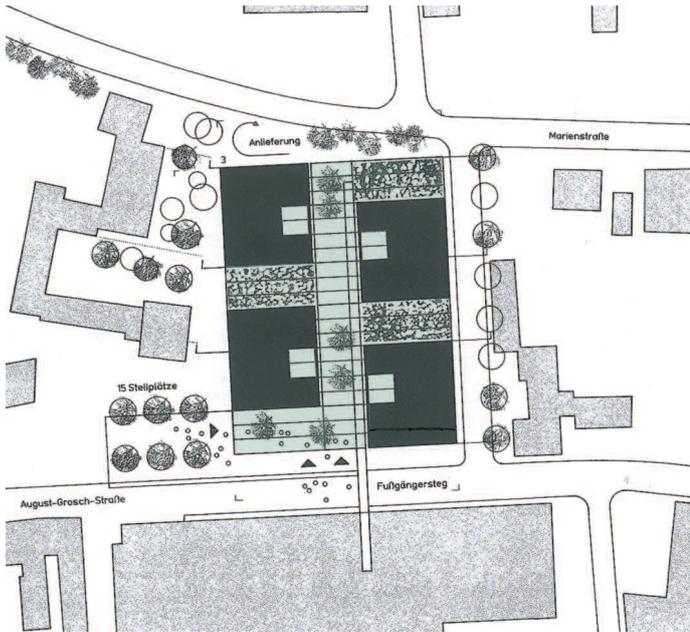
SCHNITT LÄNGS



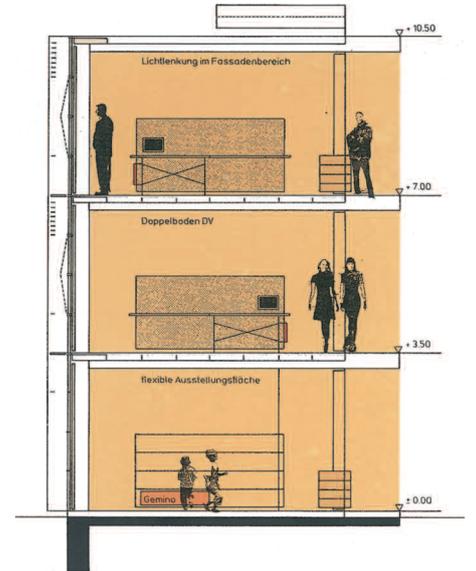
Kommunikationshalle/Meeting Point

ERDGESCHOSS

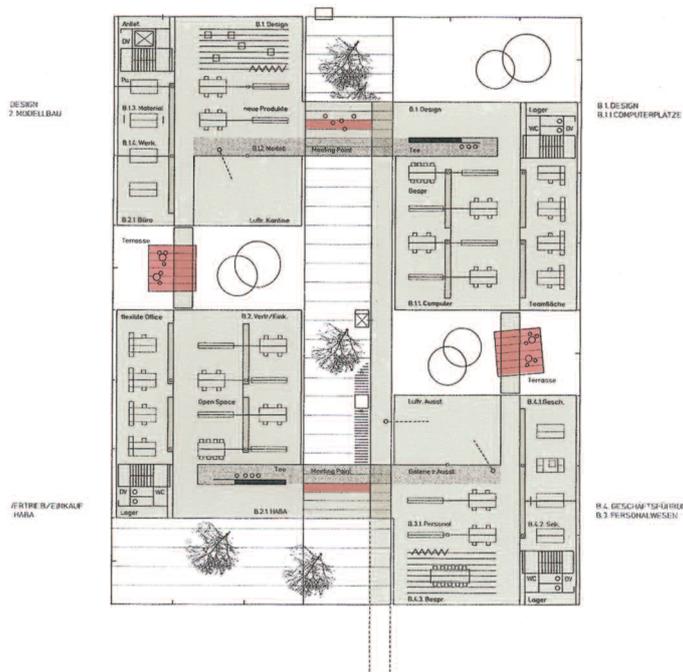




SCHNITT QUER



DETAILSCHNITT/ANSICHT



1. OBERGESCHOSS



**4. Preis:**

Peck + Daam, München  
 Bernhard Peck · Armin Daam  
 Lex-Kerfers, Bockhorn

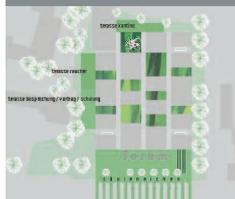
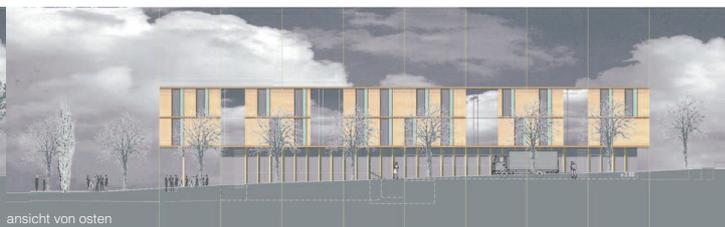
Preisgerichtsbeurteilung:  
 In seiner Unterteilung in einen öffentlichen Sockelbereich und ein zweigeschossiges Plateau mit Büroflächen und zwischenliegenden „grünen Höfen“ vermittelt der Neubau positiv zwischen dem bestehenden Firmengebäude und der umgebenden Bebauung. Durch das Abrücken des Baukörpers vom Bestand eröffnet sich eine großzügige Platzsituation, die allerdings zu Lasten der Freiflächen an der Nordseite geht.  
 Die horizontale Teilung des Gebäudes spiegelt sich auch in der formal sachlichen und ruhigen Fassadengestaltung wieder. Die Verwendung von Holzplatten als direkt bewitterte Fassadenelemente wird im Hinblick auf die Unternehmensdarstellung kontrovers diskutiert.  
 Die zentrale Eingangssituation mit Empfang und direkt angebundener Ausstellung ist funktional gut gelöst, jedoch spannungslos. Problema-

tisch wird die Aufteilung von Ausstellung und Besprechungsbereich auf zwei Ebenen gesehen, insbesondere wegen der mangelhaften Erschließung und des schwierigen organisatorischen Umgangs mit dem Galeriegeschoss.  
 Die Ausdehnung der Kantine nach innen führt zu einer ungünstigen natürlichen Belichtungs- und Belüftungssituation. Die Freiflächen erscheinen beengt und an der Marienstraße durch die verschattete Nordlage unattraktiv. Die Lage der Küchennebenräume im UG sowie die ebenerdige Anlieferung über die Ernststraße sind denkbar.  
 Im darüber liegenden Büroplateau stellt die Alternierung von Büroflächen, grünen Innenhöfen und nach außen orientierten Wintergärten einen interessanten Ansatz dar. Es entsteht eine flexible Arbeitswelt, die durch abwechslungsreiche Innen- und Außenbezüge ein kreatives Umfeld verspricht.  
 Die strikte Trennung dieser Arbeitswelt von den darunter liegenden öffentlichen Bereichen ist funktional verständlich. Jedoch verhindert die fehlende partielle Durchlässigkeit einiger Innenhöfe bis in den Sockel in diesem eine bessere

Belichtung und die Erkennbarkeit einer inner-räumlichen Einheit der Gebäudeteile.  
 Die Kompaktheit des Gebäudes führt zu günstigen wirtschaftlichen Kenndaten – insbesondere im Verhältnis zwischen Volumen und Geschossfläche.  
 Allerdings entstehen durch die Innenhöfe große Außenwandflächen. Die vorgeschlagenen temporären Abdeckungen schaffen einen Klimapuffer – insbesondere im Winter – und begünstigen die energetische Bilanz des Gebäudes. Weitere ökologische Maßnahmen sind nicht erkennbar.  
 Die Arbeit präsentiert sich als differenzierte, ansprechende Lösung der gestellten Aufgabe, die einer konsequenten Durcharbeitung bedürfte, um den innovativen Ansatz tatsächlich verwirklichen zu können.

Lageplan M. 1:1.500  
 Grundrisse, Ansichten, Schnitte M. 1:750  
 Detail M. 1:200





1 – **1. Ankauf:**

Krehl · Girke, Konstanz  
Martin Krehl · Rainer Girke

2 – **2. Ankauf:**

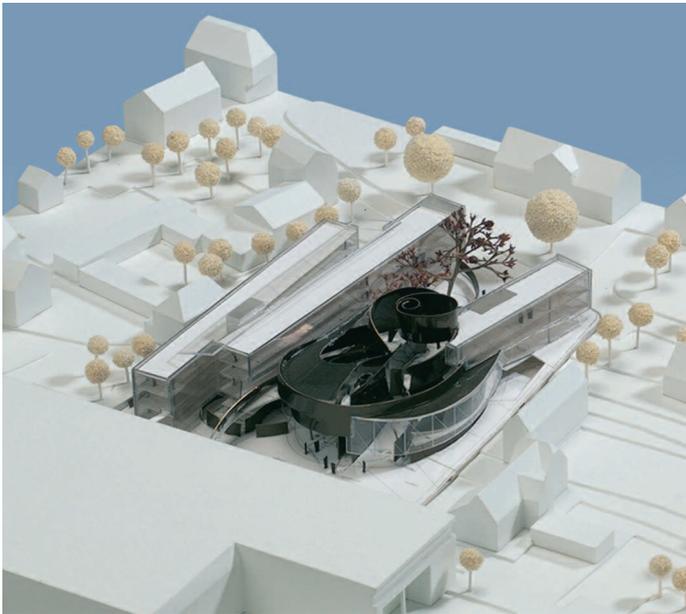
Däfler + Heni, Stuttgart  
S. Däffner · M. Heni

3 – **3. Ankauf:**

Jo Zanger, Konstanz  
Michael Maier, Konstanz



1



2



3

## „Stadtentwicklung Sassnitz“ Stadthafen/Kistenplatz

Broschüre mit Darstellung aller prämierten Wettbewerbsarbeiten wie in **wettbewerbe aktuell** 04/2002 erweitert durch:

- Ausführliche Beschreibung der Wettbewerbsaufgabe
- Erweiterte Darstellung des Planmaterials der Preise
- Darstellung des Planmaterials der Ankäufe
- Namentliche Nennung der weiteren Teilnehmer

Herausgeber: Stadt Sassnitz

20 Seiten, DIN A 4, broschiert

ISBN 3-934775-10-1, Schutzgebühr € 5,-

Verlag:

wettbewerbe aktuell, Maximilianstraße 5 · D-79100 Freiburg  
Tel.: +49 (0) 761/77455-0 · Fax: +49 (0) 761/77455-11  
email: verlag@wettbewerbe-aktuell.de

Die Broschüre ist im Buchhandel oder direkt beim Verlag **wettbewerbe aktuell** erhältlich

Bestellcoupon:

Hiermit bestelle ich beim Verlag **wettbewerbe aktuell**  
\_\_\_\_\_ Exemplare der Broschüre **Stadtentwicklung Sassnitz**  
zum Stückpreis von € 5,- zzgl. € 2,50 Versandkosten.

*Fax 0761/77455-11*

Name _____	
Straße/Hausnr. _____	
PLZ/Ort _____	
Datum _____	Unterschrift _____